

Passau, 23. Februar 2019
Passauer Neue Presse

Flüssiges Pestizid sorgt für Großeinsatz

Zoll entdeckt undichte Behälter in einem Lkw an der Rastanlage Donautal Ost

Von Daniela Pledl

Ein Großaufgebot von Feuerwehrern wurde gestern am frühen Freitagabend zu einem Gefahrguteinsatz an der A3 gerufen. Der Zoll hatte bei der Kontrolle zweier bulgarischer Lkw verdächtige, nicht dicht erscheinende Behälter mit flüssigem Pestizid an der Rastanlage Donautal Ost in Fahrtrichtung Regensburg entdeckt, wie die Verkehrspolizei auf Anfrage der PNP mitteilte.

Die Rastanlage musste in der Folge gesperrt werden. Mit Atemschutzmasken untersuchte die Feuerwehr zunächst die verdächtige Ladung. Dabei wurde in einem Lastwagen mindestens ein Austritt entdeckt.

Im Einsatz waren die Feuerwehren Haarschedl, Schalding rechts der Donau, Passau-Hauptwache und die Werkfeuerwehr ZF, wie Stadtbrandrat Andreas Dittlmann mitteilte. Das flüssige Pestizid stufte der Stadtbrandrat als „sehr giftig“ ein.

Gefahr für die Passauer Bevölkerung bestand allerdings nicht. Schwierigkeiten bereitete zunächst vor allem, dass keine weiteren Informationen zu dem Pestizid beziehungsweise Stoff und seiner Wirkung bekannt waren. „Weiterfahren lassen konnte man die beiden Sattelzüge so aber keinesfalls“, betonte Andreas Dittlmann.

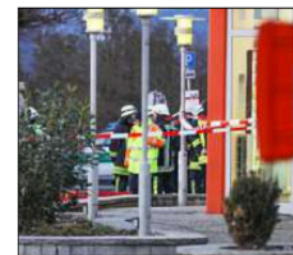
Insgesamt waren 85 Feuerwehrler im Einsatz bzw. in Bereitschaft, wie Markus Kornexl, Beauftragter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Einsatzdokumentation mitteilte. Ihr Einsatz endete schließlich gegen 20 Uhr.



Die Feuerwehr riegelte die A3-Raststätte Donautal-Ost in Fahrtrichtung Regensburg ab. – F.: zema-foto.de



Es galt, die Gefahr, die von dem Pestizid ausging, einzuschätzen.



85 Feuerwehrler waren im Einsatz.

Der bulgarische Lastwagen mit dem auslaufenden Gefahrgut wurde laut Kornexl unter Polizeischutz nach Sandbach gebracht. Dort soll er eingelagert werden, bevor sich eine Spezialfirma der Entsorgung des Pestizids annehmen wird.